

Abonnementpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile
30 Danziger Pfennige. Besuche und Angebote von Stellungen
und Wohnungen 25 Pfsg. — Familien-Anzeigen 30 Pfsg.
Reklamen für die dreigespaltenen Textzeile 1,50 Gulden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Nr. 102

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Danzig, Montag, 3. Mai 1926

13. Jahrgang

Deutschland Mittler zwischen Ost und West.

Deutschland treibt eigene Politik. Reichsaufseminister Dr. Stresemann ist bemüht, den im Ausland propagierten gehässigen Tendenzen gegen den Abschluß des deutsch-russischen Freundschaftsvertrages nach Möglichkeit zu begegnen. Zu diesem Zweck hat er sich neuerdings im Rundfunk über den Berliner Vertrag verbreitet, wobei er auf seine geschichtliche Entwicklung und seinen durchaus friedlichen Charakter, wie schon öfters vorher, nochmals zu sprechen kam. Dr. Stresemann bezeichnete den Abschluß des Vertrages als eine Selbstverständlichkeit, zumal zwischen Russland und Deutschland eine jahrhundertelange traditionelle Freundschaft bestünde. Letztens erscheint es, als wenn manche Kritik im Auslande wesentlich ausgeht von der Überschreitung über die selbständige Politik, die Deutschland mit diesem Schritt offenbart. Über die Politik, die nach Economo führte, war auch selbständige Politik. Man muß sich daran gewöhnen, daß Deutschland die Gestaltung des deutschen Geschehens selbst in die Hand nimmt und nicht unter Vormundschaft irgendwelcher Mächte oder Mächtengruppierungen, sei es im Osten oder im Westen.

Niemals, so betonte Dr. Stresemann, war es die deutsche Absicht, sich im Westen zu einer Kampfgemeinschaft gegen den Osten zu verbinden. Unsere Politik war vielmehr, das System friedlicher Ablösungen auf ganz Europa zu erstrecken. Mit nahezu allen unseren Nachbarstaaten haben wir weitgehende Schiedsverträge abgeschlossen oder stehen in fortgeschrittenen Verhandlungen mit ihnen darüber. Welch eine andere europäische Großmacht kann ein gleiches Verständnis zur Friedenspolitik. Darüber hinaus ist Deutschland in seiner geographischen Lage der gegebene große Mittler und die Brücke zwischen Ost und West. Man vergesse auch das eine nicht: gegenüber der früheren völlig aggressiven Haltung Russlands gegenüber dem Bölkerverband ist die Annahme der deutschen Erklärungen über seine friedensfördernde Tendenz auch ein Stück politischer Evolution und kann Grundlage künftiger Entwicklung sein. Wir haben ein ganz bestimmtes Ziel europäischer Entwicklung vor Augen. Wir verfolgen es gerade und ohne Schwanken. Wir wissen, daß wir Macht-politik nicht treiben können, aber wir wollen in der Politik der Friedenssicherung unseren eigenen Weg gehen.

Der guten Willens in der Welt dasselbe Ziel verfolgt, kann und muß uns unterstützen. Es möge, so schloß Dr. Stresemann, nur Verständnis dafür aufspringen, daß neben dem Wunsch der Friedenssicherung für alle Völker dieser Weg gekennzeichnet ist durch die Lebensinteressen Deutschlands.

England vor dem Generalstreit.

Verhängung des Ausnahmestandes.

England steht vor ernsten Ereignissen. Der jetzt ausgebrochene Bergarbeiterstreit droht das ganze Wirtschaftsleben in England lahmzulegen. Eine Konferenz von 200 Gewerkschaften hat den Beschluss gefaßt, für Dienstag den Generalstreit unter Einschluß der lebenswichtigen Betriebe und des Verkehrsweises zu verkünden, wenn die Streitigkeiten im Bergbau bis dahin nicht beigelegt sind. Der Generalstreit wird sich auf die Eisenbahnen, das Land- und Wasserverkehrswesen, die Werften, die Buchdruckereien einschließlich der Presse, die Metallwerke, die Betriebe der chemischen Industrie, die Lamunternehmungen, mit Ausnahme derjenigen, die Wohn- und Krankenhäuser herstellen, ausdehnen. Die in den Elektro- und in den Gaswerken tätigen Arbeiter werden die Belieferung der Industrie einstellen. Die Dienstzweige, die die öffentliche Gesundheit und die Volksernährung betreffen, sollen nicht unterbrochen werden. Die Gewerkschaften erboten sich, bei der gerechten Verteilung der wichtigsten Lebensmittel durch eine freiwillige Organisation mitzuwirken. Aus allen Bergwerksbezirken liegen Meldungen über die völlige Arbeitseinstellung in den Bergwerken vor. Nur die zur Instandhaltung der Gruben notwendigen Arbeiten werden ausgeführt. Die Regierung hat Truppen nach Südwales, Lancashire und Schottland gesandt, die nötigenfalls die Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in ihrer Tätigkeit zum Schutze des Lebens und Eigentums der Bürger unterstützen sollen. Ferner sind Vorlehrungen gestoppt worden, damit die Flotte, die am Dienstag zu einer Kreuzfahrt in See gehen sollte, nötigenfalls zu Haftmaßnahmen herangezogen werden kann.

Der König hat den Ausnahmestand proklamiert. Alle Reserveoffiziere haben Befehl erhalten, sich zur Verfügung zu halten, da man mit revolutionären Unruhen rechnet. Der englische Arbeitersführer Macdonald wird die Krise im Bergbau im Unterhaus zur Sprache bringen.

Blutige Maifeiern in Polen.

So ist ruhiger Verlauf.

Bei den Maifeiern in Warschau kam es mehrfach zu schweren Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Als Opfer der Ausschreitungen wurden bisher insgesamt 4 Tote und 30 Verletzte getötet. In Neuhof kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Kommunisten, die in das Rathaus eindringen wollten. Die Menge wurde von der Schutzmannschaft durch eine Salve auseinandergetrieben. Eine Person wurde hierbei getötet, 14 verletzt. Auch in Wilno kam es gelegentlich der Maifeiern zu Schlagerien, in deren Verlauf eine Person ernstlich verletzt wurde.

So ist die Maifeiern sowohl in Deutschland wie im Ausland ruhig verlaufen. Überall, wo der 1. Mai gefeiert werden durfte, fanden große Arbeiterkundgebungen statt, teilweise ruhig der Verkehr, in Prag waren sogar die Läden geschlossen.

Die Liquidationen in Polen.

Ein deutsches Memoire.

Am 15. April hatte die polnische Gesandtschaft in Berlin das Auswärtige Amt ein umfangreiches Memoire der polnischen Regierung über die Liquidationsverhandlungen übergeben. Die polnische Regierung beharrte darauf, daß sie aus prinzipiellen und tatsächlichen Gründen auf die Durchführung der im Gange befindlichen Liquidationen nicht verzichten könne, und erklärte, daß sie bis zum 1. Mai ihr früheres Angebot aufrechterhalte, wonach sie bereit wäre, das noch nicht von der Liquidation ergrißene Eigentum gegen eine entsprechende deutsche Gegenleistung freizugeben. Aus den früher von der polnischen Delegation vorgelegten Listen hatte sich ergeben, daß es sich hierbei nur um einen geringfügigen Rest handelte, der als Verhandlungssubjekt nicht in Betracht kommen könnte.

Das Auswärtige Amt hat am 28. April der Berliner polnischen Gesandtschaft seine Antwort auf dieses Memoire mitgeteilt. Darin wird nochmals eingehend dargelegt, daß das polnische Angebot für eine Verständigung nicht genüge, und daß es für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern von größter Wichtigkeit sei, den Liquidationen allgemein ein Ende zu machen. Das deutsche Memoire weist ferner darauf hin, daß die polnische Regierung in den letzten Wochen über etwa 50 Objekte, die in den Freigabelisten stehen, neue Liquidationen eingeleitet habe. Da sie gleichwohl ihr Angebot in vollem Umfange aufrechterhalte, ergäbe sich, daß sie bereit wäre, das Liquidationsverfahren in diesen Fällen einzustellen. Wenn die prinzipiellen und praktischen Bedenken gegen die Einstellung schwiegender Liquidationsverfahren in 50 Fällen zurückgestellt werden könnten, müsse das doch wohl auch in den übrigen Fällen möglich sein.

Die deutsche Regierung glaube sich daher mit dem Scheitern ihres Verständigungsversuches noch nicht absinden zu können, sondern richte noch einmal das dringende Erstuchen an die polnische Regierung, ihre Einwendungen gegen die völlige Aufhebung der Liquidationen im Interesse des künftigen Verhältnisses fallen zu lassen.

Schlüsseldienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 2. Mai.

Telegramm Dr. Lüders an Schlageters Vater.

Berlin. Reichskanzler Dr. Lüder hat an den Vater Schlageters das folgende Telegramm gesandt: "Mit Enttäuschung höre ich von dem Bubentüm, das die Ruhestätte Ihres Sohnes geschändet hat, der als ein Opfer seines heiligen Vaterslandes den Tod erlitt. Jene Verbrecher aber haben nur erreicht, daß heute alle Deutschen dankbare Herzen erneut des Mannes gedachten, der sein Leben für das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes einsetzte."

Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer.

Berlin. Durch Verordnung vom 29. April hat die Reichsregierung die Börsenumsatzsteuer für Anschaffungsgeschäfte über Aktien und andere Anteile mit Wirkung vom 3. Mai erhöht ermäßigt.

Die Konfurse im April.

Berlin. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im April d. J. durch den Reichsanzeiger 1902 neue Konfurse — ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konfurseröffnung — und 923 angeordnete Geschäftsauftritten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den November stellen sich auf 1871 bzw. 1481.

Zusammenbruch eines Bankhauses in Bonn.

Bonn. Wie der Bonner Generalanzeiger meldet, ist gegen die Geschäftsleitung des 1893 gegründeten Bankhauses Louis David, dessen Inhaber am Freitag plötzlich starb, Anzeige erstattet worden. Von der Staatsanwaltschaft Bonn wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Nach hier umlaufenden Gerüchten soll es sich um einen Zusammenschluß handeln, bei dem viele angesehene Großaufleute und Beamte schwere Verluste erleiden dürften.

Überfall auf Nationalsozialisten.

Germersheim. Auf der Straße nach Freibach wurde auf

Bezugspreis: Durch die Auskräger u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Anhänger der Nationalsozialistischen Partei ein überall verübt, in dessen Verlauf der Führer der Nationalsozialistischen Hilfslehrer Wilhelm Schmidt, den 18 Jahre alten Maurer Baader aus Freibach erschoss. Der Täter wurde verhaftet.

Ultimatum an die Risseute.

Paris. Nach einem offiziellen Kommunique hat die französische und die spanische Delegation in Madrid den Risseuten bekanntgegeben, daß die beiden Regierungen am 7. Mai ihre volle Autonomie wieder erhalten würden, falls nicht bis zu diesem Zeitpunkt die im Rissegebiet zurückgehaltenen Gefangen und die Mohammed Askeran am 11. April übergebenen Bedingungen grundsätzlich angenommen würden.

Eröffnung der 1. Pädagogischen Akademie.

Eine Rede des preußischen Kultusministers.

In Gegenwart des preußischen Unterrichtsministers Dr. Becker, Vertretern der Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden, der Königsberger Albertus-Universität, der Technischen Hochschule in Danzig, des Provinzialschulkollegiums, des Evangelischen Oberkirchenrates und des Konistoriums wurde in Elbing die erste Pädagogische Akademie in Ostpreußen, die zugleich die erste in Preußen ist, eröffnet. Nach einem Gottesdienst in der evangelischen Hauptkirche zu St. Marien versammelten sich die Teilnehmer zu einem schlichten Festakt in der Aula der Pädagogischen Akademie.

In längeren Ausführungen beschäftigte sich Kultusminister Dr. Becker mit der Aufgabe und den Errungenschaften, die zu der Gründung der Pädagogischen Akademie geführt haben. Der Minister betonte, daß mit den Akademien das preußische Lehrerbildungswesen auf eine vollkommen neue Grundlage gestellt worden sei. Das neue System der Lehrerbildung lehne sich leineswegs an die bisherigen Lehrerseminare an. Bewußt solle hier etwas Neues geschaffen werden, das sich aus Eigenem heraus aufbauen und durch die deutsche Geistesentwicklung bedingt sei. Wenn die pädagogischen Akademien ihre ihnen zugedachte Aufgabe erfüllten, dann würden sie dazu beitragen, die bisher bestehende Kluft zwischen höherer Schulbildung und Volksschulbildung zu überbrücken. Mit dem Wunsch, daß das gesteckte Ziel des neuen Lehrerbildungswesens erreicht werden möge, erklärte der Minister die erste Pädagogische Akademie für eröffnet.

Ein berühmter Koch.

Gegen Ausgang des Mittelalters wurde die Apfelpflege bei der Tafel für die Kreise, die es sich leisten konnten, allgemeine Sitte. Es war das auch ein Zeichen für die damalige Epoche des Niedergangs. Man begann nicht mehr allein auf Fülle, sondern auch auf Feinheit und Mannigfaltigkeit der Speisen Wert zu legen. Die „Älchenmeisterei“ entwickelte sich zu einer so vornehmen Kunst, daß zum Beispiel die Erzherzogin Anna Katharina von Tirol selbst eine für ihr fünfjährige Tochter ein Kochbuch zusammenstellte, das 651 Rezepte aufwies. „Es gehört mehr Lernen dazu, ein guter Koch als ein Doktor zu werden“, meinte ein zeitgenössischer Schriftsteller.

Den größten Ruhm zu jener Zeit genoß der kurfürstlich mainzische Mundsch Rumpolt, der um das Jahr 1581 ein Kochbuch herausgab, in dem, wie er stolz betonte, nur solche Speisen beschrieben wurden, die er selbst ver sucht und mit eigener Hand ausprobiert hatte während seines langen und schweren Amtes. Rumpolt ist bekannt in allen Küchen Europas, locht auf „deutsche, ungarische, hispanische, italienische und französische Weise“, macht einen Hammel auf 45, Ochsenfleisch auf 83, Spanferkel auf 32, Schweinfleisch auf 43, Hirich auf 37, Kapern auf 44, Fasanen auf 22, Krammetsvögel auf 17, Adler auf 9 Arten.

Wie zur Zeit der römischen Cäsaren, verlangte der Gaumen der Feinschmecker jener Zeit nach allerlei Besonderheiten. Rumpolt trägt dem volle Rechnung: Nachttigeln, Wiedehopfe, Schwablen, Rauducke, Baumönche bereitet er „gebraten oder eingemacht in Pasteten“. Auch das wilde Wild gehört in den Bereich seiner Kunst. Selbst ungeborene Hirschkälber brät er und meint dabei: „Mancher dumme Bauer möchte vielleicht nicht davon essen, aus Besorgnis, er fresse sich den Tod, aber es ist doch eine gute, herrliche Speise“. Sein Meisterwerk aber ist die Hollopotrida, wozu 90 Speisen verwendet werden, dazu 225 Arten Gemüse, 46 Arten Sorte, 52 Arten Konfekt. Er bereitet Figuren, Tiere, Häuser, Schlösser aus Kuchen und Konfekt, überbödet und überläßt den Nachtmisch.

Nicht mit Unrecht spottet ein Flugblatt jener Zeit: „Man möchte meinen, die Menschen würden bei den vielen hunderten Gerichten versten ob all dem Gefressen.“

Frankfurt a. M. Der beschleunigte Personenzug Frankfurt a. M.–Berlin ist in der Nähe von Fulda entgleist. Ein Wagen dritter Klasse sprang aus noch nicht gefärbter Ursache aus den Schienen. Die Passagiere wurden nicht verletzt.

Mainland. In der Nähe des Hafens von Genoa ist der Frachtdampfer „Maria Mathilde“ (5000 Tonnen) infolge Eisenerbrechens gestrandet. Die Mannschaft konnte mit großer Mühe gerettet werden.

Auf einer Sitzung des Nautischen Vereins in Hamburg sprach Bürgermeister Dr. Petersen über die Groß-Hamburg-Frage. Er führte u. a. aus: Für Hamburg sei die Schiffahrt eine Notwendigkeit, die Hamburgs Leben sei. Wenn Hamburg bestrebt sei, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die der Entwicklung seines Hafens entgegenstehen, so erblide es darin in erster Linie eine Aufgabe, die es für Deutschland leiste. Die Wünsche, die Hamburg in dieser Beziehung habe, hätten daher auch nicht den Charakter von Annexions-gelüsten, sondern sie seien dieselben Forderungen, die schon vor Jahren von den Vertretern der Länder und Parteien in der vom Reich eingesezten Kommission als unbedingt notwendig zur Erhaltung der Wettbewerbs-fähigkeit des größten deutschen Hafens bezeichnet worden seien. Man müsse die Verständnislosigkeit beklagen, mit der weite Kreise den Lebensfragen deutscher Wirtschaft und deutschen Handels gegenüberstehen; man werde aber schließlich doch begreifen, wie notwendig die Hansastädte für Deutschland seien.

Sitzung des Untersuchungsausschusses für Kriegsfragen.

Im 4. Unterausschuss für die Ursachen des Zusammenschrusses kam ein Brief, den der Sachverständige Prof. Dr. Hobohm am 26. April 1926 an den Vorsitzenden gerichtet hat, zur Sprache. Weiterhin zwei öffentliche Aufrufungen derselben Sachverständigen, und zwar ein „Offener Brief“ an den Abgeordneten Grafen zu Guelenburg und eine Broschüre mit dem Titel „Untersuchungsausschuss und Dolchstoßlegende“. Sämtliche Mitglieder samt dem anwesenden Vorsitzenden des Gesamtausschusses, Dr. Schücking, waren darin einig, daß ein Vorgehen, wie das von Prof. Hobohm gewählte, der Zusammenarbeit im Ausschuss abträglich sein müsse. Zur einstimmigen Annahme gelangte folgender Antrag: Der 4. Unterausschuss ist der Ansicht, daß Sachverständige Presseveröffentlichungen oder sonstige Publikationen über die Materie, die sie vor dem Untersuchungsausschuss zu behandeln haben, nicht unter Berufung auf ihre Eigenschaft als Sachverständiger oder unter Bezugnahme auf Ausschusshandlungen herausgeben dürfen, bevor sie ihr Referat gehalten und mit dem Ausschuss Fühlung genommen haben. Anschließend gab der Sachverständige Prof. Dr. Hobohm die Erklärung ab, daß er mit seiner Broschüre nicht die Absicht gehabt habe, gegen den Unterausschuss und die Sachverständigen den Vorwurf man-gelnder Objektivität zu erheben.

Aus In- und Ausland.

München. Der sächsische Finanzminister Dr. Dehne ist zu Besprechungen im bayerischen Finanzministerium in München eingetroffen.

Schönau (Wiesenthal). Das auf dem hiesigen Friedhof befindliche Grabmal Schlageter ist von unbekannter Hand mit roter Farbe bis zur Unkenntlichkeit beschmiert worden. Von den Tätern hat man bisher noch keine Spur. Der Friedhof ist polizeilich gesperrt worden.

Han. Wie zuverlässig verlautet, haben die hier seit kurzem zwischen den niederländischen und der deutschen Regierung geführten Verhandlungen über den Abschluß eines Schiedsgerichts- und Ausgleichsvertrages einen günstigen Verlauf genommen, so daß die Unterzeichnung des neuen Vertrages unmittelbar bevorsteht.

Paris. Wie die „Liberté“ zu wissen glaubt, haben die juristischen Sachverständigen des Quai d'Orsay einen Vertrag vorgenommen, der sich auf den deutsch-russischen Vertrag bezieht und der Reichsregierung zur Beantwortung vorgelegt werden soll.

Spiel und Sport.

Sp. Samson & Körner schlägt Haymann. Im Berliner Ausstellungskampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft gewann in einem erbitterten Kampfendeneck der frühere Meister Paul Samson-Körner gegen Haymann-München. Das Punktrichterurteil lautete: Sieger nach Punkten einstimmig Samson-Körner.

Sp. Breitenrätter siegt in Hamburg. Der mit Spannung erwartete Boxkampf zwischen Hans Breitenrätter und dem Holländer de Best nahm einen schnellen Verlauf. Breitenrätter, der sich von seiner Krankheit anscheinend gut erholt hat, zog gleich nach dem Gong mächtig los und legte seinem Gegner durch wohlgezielte Haken auf die Bretter, der nach etwa zwei Minuten das „Aus“ über sich ergehen lassen mußte.

N. Internationaler Olympischer Kongress in Lissabon. In der nächsten Woche beginnt in Lissabon der Olympische Kongress, der sich mit den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam beschäftigt, und dem deutschen Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Exzellenz Dr. Lewald, teilnimmt. Fast zu gleicher Zeit findet in Rom der ITU-Kongress statt, der alle fußballtreibenden Länder vereinigt, und zu dem Deutschland eine Reihe von Anträgen gestellt hat.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

16. Fortsetzung.

Und darunter in kleineren Buchstaben: Wie wir erfahren, fiel gestern in der Abenddämmerung Frau Karwendel auf dem Heimweg von der Grabstätte ihres Mannes einem Verbrechen zum Opfer. Ein heimkehrender Revierläger fand ihren Leichnam mit dem Gesicht nach abwärts in einem längs des Waldweges liegenden Bach. Wie ein um den Hals gedrehter Strick bewies, wurde Frau Karwendel erwürgt, wobei man allem Anschein nach, um den Eintritt des Todes zu beschleunigen, ihren Kopf gewaltsam unter Wasser hielt. Von dem Mörder fand man keine Spur. Neben den Hergang der Tat fehlten zur Stunde noch Einzelheiten. So ließ sich auch noch nicht feststellen, ob Frau Karwendel Geld bei sich trug oder nicht. Bei der Leiche wurde keines gefunden. Bloß ein seltsam geformter Schlüssel, ein Taschentuch und eine Eisenbahnhafarkarte nach Brück lagen wenige Schritte von der Leiche entfernt verstreut am Waldboden. Ob sie Eigentum des Mörders oder seines Opfers sind, konnte noch nicht festgestellt werden...

Silas war wie vor den Kopf geschlagen. Verwirrt blickte er um sich.

Frau Karwendel ermordet! Sie, zu der er fahren wollte! Aber der Zug stand ja noch. Er brauchte bloß auszusteigen.

Statt dessen griff er noch einmal nach der Zeitung, las den Bericht zum zweitenmal und - blieb dann erst recht sitzen.

Ein Wort ließ ihn nicht los. Um dieses Wortes willen mußte er fahren.

Bloß einen seltsam geformten Schlüssel hat man wenige Schritte von der Leiche gefunden."

Dieser Schlüssel war es, den er unbedingt sehen mußte.

Unterwegs überlegte er. Der Mord war gestern abend

Aus dem Freistaat.

Pferderennen.

Der gestrige erste Renntag in dieser Saison litt stark unter der ungünstigen Witterung. Es wehte ein ziemlich starkes „Mallüster“ und sah man statt der sonst üblichen Frühjahrskostüme viele Pelze und Winterüberzieher. Die Ausharrenden wurden durch gute Felder, spannende Kämpfe und nette Quoten des Totalisators belohnt.

1. Preis von Wernersdorf. 400, 200, 100 Gulden und 2 Ehrenpreise. 1500 Meter. 1. W. Zimmermanns Adana (H. Zimmermann); 2. Tarantel; 3. Unband. Tot. 30; Pl. 11, 11, 11:10.

2. Glückauf-Rennen. 750, 250, 125 Gulden. 2800 Meter. 1. O. v. Mitzlaffs Adolphus (O. Michals); 2. Ulmen (Weinknecht); 3. La Maitresse Tot. 25; Pl. 17, 57, 24:10.

3. Ludwigs-Jagdrennen. Ehrenpreis des Herrn E. Mewald und 1000, 312, 50 und 187,50 Gulden. 3000 Meter. 1. Stall A. Enz Füsilier (G. v. Sosnowski); 2. Türmer; 3. I verliebt. Tot. 17; Pl. 14, 13:10.

4. Frühjahrspreis. 750, 250, 125 Gulden. 1400 Meter. 1. O. v. Mitzlaffs Pateider (L. Staudinger); 2. Galopp, 3. Hollunder. Tot. 53; Pl. 23, 14, 18:10.

5. Kasino-Jagdrennen. Ehrenpreis des Zappoter Kasinos sowie 1000, 312,50 und 187,50 Gulden. 3200 Meter. 1. O. v. Mitzlaffs Rosenkönig (L. Staudinger); 2. Doneze; 3. Hingebung. Tot. 31; Pl. 17, 17:10.

6. Strandpreis. 750, 250, 125 Gulden. 1600 Meter. 1. Fr. v. d. Osten-Sackens Constantine (W. Regal); 2. Benita; 3. Brunhilde III. Tot. 13; Pl. 11, 11:10.

Ein neuer Privatdozent an der Hochschule. Der Dr.-Ing. Alfred Schmitz ist als Privatdozent für das Lehrgebiet der Architektur in der Abteilung für Architektur der Technischen Hochschule Danzig zugelassen worden.

Das neutrale Obergutachten. Wie mitgeteilt, wurde in der Sitzung des Korridor-Schiedsgerichts, das am Montag über die Eisenbahn-Katastrophe bei Stargard verhandelt, beschlossen, da man sich nicht einigen könnte, ein neutrales Gutachten einzuhören. Um dieses Gutachten soll die Generaldirektion der Niedersächsischen Staatsseisenbahnen gebeten werden.

Vom § 12 des Ausgleichsgesetzes. Der Senat hat erneut über die durch das Obergerichtsurteil vom 19. April 1926 hinsichtlich des § 12 des Ausgleichsgesetzes erforderlich gewordenen Maßnahmen beraten. Dem Volkstag wird umgehend ein Gesetzentwurf zugehen, wonach die Gerichte für die Dauer der Geltung des Gesetzes Entscheidungen auszusehen haben, die sich auf die Verfassungswidrigkeit von Bestimmungen des Ausgleichsgesetzes vom 7. April 1925 stützen. Die Bestimmung soll sich nicht auf die Eintragung von Widersprüchen gegen die Richtigkeit des Grundbuchs beziehen. Das Gesetz soll am 31. Dezember 1926 außer Kraft treten; der Senat soll ermächtigt werden, einen früheren Zeitpunkt des Außerkrafttretens zu bestimmen. Über die weiterhin zu treffenden gesetzlichen Maßnahmen ist ein Beschluß noch nicht gefasst; es schwelen darüber noch Verhandlungen unter den Parteien.

Die große Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtschaftswesen ist nach dreitägiger Dauer am gestrigen Sonntag um 9 Uhr abends geschlossen worden. Man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß Danzig eine derart gelungene Ausstellung seit Jahren nicht gehabt hat. Zeigten schon die ersten beiden Ausstellungstage das große Interesse, das die Danziger Bürgerschaft dieser Veranstaltung entgegenbrachte, so bedeutete der gestrige Sonntag eine überwältigende Überraschung für die Veranstalter. Mit einem derartigen Massenbesuch hatte selbst die Ausstellungsleitung nicht gerechnet. Nicht nur Besucher aus dem Gebiete der Freien Stadt Danzig, sondern auch aus den benachbarten deutschen und polnischen Gebieten waren die Interessenten in einer Zahl erschienen, die auch für das Danziger Ausstellungswesen einen Rekord bedeutet.

An den drei Ausstellungstagen haben rund 25 000 Personen die Ausstellung besucht.

Frühlingsvergnügen der Musik-Jugendkapelle. Am Sonntag, den 9. Mai, abends 6½, Uhr veranstaltet die Jugendkapelle ein sogenanntes Frühlingsfest, um aus dem Erlös desselben einige Geldmittel zur Begleichung der Schulden für die angekauften Instrumente zu gewinnen. Nachdem das Blasorchester wie auch das Streichorchester den Winter hindurch fleißig geübt haben, wollen beide Teile in dem stattfindenden Konzert Proben von ihrem Können darbieten. Dazu wird die Komische Oper „Zar und Zimmermann“ in volkstümlicher, also sahbarer und verständiger Art und Weise aufgeführt. Dadurch wird der Erfolg und die Wirkung der Oper bei keinem ausbleiben. Wer sich einen genügenden Abend verschaffen will, der erscheine zu dem frohen Fest. Selbstverständlich soll der Tanz, zu dem abwechselnd beide Orchester spielen, zu seinem Rechte kommen. Am Sonnabend, den 8. Mai, findet um 7 Uhr die Generalprobe statt, zu der Erwachsene gegen ein Eintrittsgeld von 50 P. und Kinder für 20 P. Zutritt haben.

Der Autobusverkehr nach Zoppot hat seinen Fahrplan geändert. Die Wagen fahren von jetzt ab vormittags alle 20 Minuten, nachmittags viertelstündlich. Der letzte Wagen fährt von Danzig 1 Uhr nachts, von Zoppot 1 45 Uhr. Siehe auch Anzeige.

Unregelmäßigkeiten bei der Abführung von Schulgeldern. Bei der Beratung des Schulets im Volksrat wurde von einem kommunistischen Redner die Behauptung aufgestellt, daß an einer Danziger höheren Lehranstalt von einem Angehörigen des Lehrkörpers Veruntreuungen an Schulgeldern in größerem Umfang stattgefunden haben sollten. Es ist in der Tat ein Versfahren gegen den Oberzeichenlehrer K vom Städtischen Gymnasium eingeleitet worden, weil K, der mit dem Kassieren und Abschließen der Schulgelder betraut war, im Verdacht steht, sich Unregelmäßigkeiten haben zuschulden kommen zu lassen. Es handelt sich um eine Summe von etwa 13 000 Gulden. Der Senat hat die erforderlichen Maßnahmen ergreifen.

Was darf man nach Polen mitnehmen? Bei der Einreise nach Polen ist, amtlichen polnischen Meldungen zufolge, die Mitnahme von Spiritus oder dessen Fabrikate bis zu einem Liter und bis 100 Stück Zigaretten oder 25 Stück Zigarren oder 50 Gramm Tabak gestattet. Der Spiritus bzw. dessen Fabrikate sowie die Zigaretten, Zigarren und der Tabak müssen sich in einer Packung befinden, aus der einwandfrei ersichtlich ist, daß sie für den Reisenden selbst bestimmt sind.

Die Perle des Regiments. Die U. T. Lichspiele bringen diesmal einen Soldatenfilm, der aber nichts mit Krieg zu tun hat, zur Schau. Gezeigt wird das drostliche Treiben bei den Walläfern in Berlin. Reinhold Schünzel spielt die Hauptrolle als dumm naiver Leutnantsbursche. Naürlich darf auch die berühmte Minna, ohne die kein Soldat leben kann, nicht fehlen. Der unliebsame Unteroffizier wird trefflich von Fritz Kampers markiert. Und zum Schluß: Ende gut, alles gut! Der Leutnant bekommt eine Braut, Wilhelm seine Minna und alles löst sich in Wohlgefallen auf. Ungeahnte Zufälle rufen wahre Lachstürme hervor, sodass selbst der gewieteste Kinokritiker die Lachtränen weint. Als zweites Stück läuft ein Film mit amerikanischen Studenten und Liebe; die neueste Ufa-Woche bildet den Schluss des Programms.

Zwei Jahre Gefängnis. Die Verhandlung gegen den früheren Kanzlisten und Gerichtsvollzieher Jannet konnte erheblich schneller beendet werden, als ursprünglich vorausgeschenkt, da der Angeklagte im allgemeinen geständig war. Mit Zustimmung des Vertreters der Staatsanwaltschaft wurden die Straftaten des Angeklagten als eine fortgesetzte Handlung beurteilt. Die drei als Sachverständige geladenen Herren befürworteten, daß J. wohl ein stark nervöser Mensch sei, doch fände der § 51 des St.-G.-B. auf ihn keine Anwendung. Die Geschworenen sprachen J. im Sinne der Anklage schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu, worauf er zu zwei Jahren Gefängnis unter Unrechnung der erlittenen Unterzuchungshaft von 7 Monaten verurteilt wurde.

Im Auto! Das bedeutete die halbe Fahrzeit. Pünktlich fünf Minuten später fuhren sie dann auch vom „Goldenen Löwen“ ab und langten, da die Straße gut war und man mit großer Geschwindigkeit fahren konnte, schon nach dreiviertel Stunden in St. Kathrein an, wo Herr Werner seinen Fahrgäst absetzte, da er selbst noch tiefer ins Stevier fuhr.

Vor dem „Blauen Krug“, dem einzigen und recht armseligen Wirtshaus des kleinen Ortes, stand ein Wagen. Hempel vermutete gleich, daß er für die Herren der Kommission bestimmt war, und eine Magd, an die er sich wandte, bestätigte diese Vermutung. Ja, die Herren Bezirksrichter Wimetal, Distriktsarzt Doctor Lämmerdauer und noch zwei andere Herren, die die Magd nicht kannte, saßen drin im Krug, um sich nach getaner Arbeit vor der Rückfahrt noch ein wenig zu stärken.

Wimetal! Hempels Augen leuchteten auf, als der Name an sein Ohr schlug. Abermals ein glücklicher Fall, der ihm da unerwartet zu Hilfe kam! Denn Doctor Wimetal, der seine Gerichtspraxis in der Landeshauptstadt absolvierte, war ihm gut bekannt. Ja, er hatte ihm seinerzeit wiederholt kleine Dienste geleistet, die Wimetal sicher nicht vergessen hatte.

Die Wiedersehensfreude des Bezirksrichters war denn auch aufrichtig und herzlich, und bald sah Silas gemüthlich mit den Herren der Kommission am Tisch.

Den Hauptgegenstand des Gesprächs bildete natürlich Frau Karwendels tragisches Ende, das die Herren nicht bloß vom juristischen, sondern auch vom menschlichen Standpunkt aus lebhaft beschäftigte.

Denn Emma Karwendel war, wie früher ihr Gatte, der gute Hilfsgeist für die ganze Gegend gewesen. Wo es Not und Elend gab, wandte man sich an sie und nie mal vergebens.

Ihr Tod war bis jetzt noch in völliges Dunkel gestellt. Frau Karwendel hatte sich gegen Abend nach dem St. Kathrein Friedhof begeben und zurück einen einsamen, meist nur von Jägern benutzten Waldweg eingeschlagen, den sie besonders liebte, weil er sehr malerisch war, schöne Aussichten bot und neben dem klaren, blauen, schwimmernden Wasser des Wildbachs hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

= Prozeß wegen der Einbalsamierung Franz Ferdinands. Der Sarajewoer Arzt Dr. Kaunitz hatte seinerseit die Leichen des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, im Auftrage des Kaisers Franz Joseph einbalsamiert und dafür das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten. Nach dem Umsturz in Österreich verlangte Dr. Kaunitz über auch noch 20 000 Kronen Honorar für die Einbalsamierung, und zwar von dem ältesten Sohne des ermordeten Erzherzogs, Herrn Max Hohenberg. Da die Honorarforderung zurückgewiesen wurde mit der Begründung, daß der Arzt nicht im privaten Auftrage, sondern im Auftrage seiner militärischen Vorgesetzten die Einbalsamierung vorgenommen habe, strengte Dr. Kaunitz einen Prozeß an, und das Kreisgericht Leitmeritz verurteilte auch Herrn Max Hohenberg zur Zahlung von 10 000 Kronen. Das Oberlandesgericht Prag hat jedoch diefer Tage der Berufung des Belagten stattgegeben und die Klage des Arztes abgewiesen, mit der Begründung, daß es seifsehe, daß Kaiser Franz Joseph die Einbalsamierung veranlaßt und daß Dr. Kaunitz sie als Militärarzt auf Befehl vollzogen habe. Dafür könne er aber kein Geld verlangen und außerdem sei er ja durch einen Orden belohnt worden.

= Der Freund Wilhelms II. Es ist kürzlich berichtet worden, daß der englische Schiffsrüder Carlisle nach einem Besuch in Doorn schwer erkrankt, der Krankheit erlegen und auf Grund seines letzten Wunsches unter den Klängen des Walzers aus der "Lustigen Witwe" verbrannt worden sei. Dieser Carlisle war ein merkwürdiger Mensch: halb Sonderling, halb Bohemian, hat er mehr als einmal als gemeines Aufsehen erregt. Er war Hauptbetriebsleiter einer großen Werft in Belfast; unter seiner Leitung war u. a. auch die "Titanic", die dann ein so schreckliches Ende stand, erbaut worden. Als Mitglied des britischen Kronrates rief Carlisle, der Frei von Geburt war, einmal im Überhause, während der König die Thronrede verlas, einen solchen Skandal hervor, daß ihm das Vorrecht der Kronratsmitglieder, während der Thronrede auf den Stufen des Thrones zu verharren, entzogen wurde. In Deutschland wurde Carlisle bekannt durch eine Einladung zur Kieler Regatta, die Kaiser Wilhelm an ihn hatte ergehen lassen; er saß damals neben dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem amerikanischen Multimillionär Morgan an der Tafel des Kaisers. In London konnte man den 72-jährigen Sonderling täglich auf einem Fahrrad durch die Straßen jagen sehen.

Amtliche Bekanntmachungen

Von Sonnabend, den 1. Mai d. Js. betragen die Preise für:

Großlots = 1.25 G je Hektoliter

Brechlots = 1.45 G " "

Perlkots = 1.— G "

Koksgrus = 0.40 G je Zentner ab Lagerhof Gasanstalt.

Bei Abnahme größerer Mengen werden auf obige Preise Rabatte nach besonderer Vereinbarung gewährt.

Oliva, den 1. Mai 1926.

Gaswerk.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 19. August 1926, 9 1/4 Uhr vormittags — an der Gerichtsstelle Neugarten 30/34, Zimmer 220, II. Stock — versteigert werden das im Grundbuche von Oliva, Kreis Danziger Höhe, Blatt 1030 und 1031 (eingetragener Eigentümer am 9. April 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Bauunternehmer Richard Ostrowski in Oliva) eingetragenen Grundstücke, am Wege nach Strauchmühle und Pulvermühle belegen, Gemarkung Oliva, Kartenblatt 2, Parzellen 205/5 bzw. 206/5, 11 a 56 qm bzw. 11 a 55 qm groß, Reinertrag 0,32 bzw. 0,32 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 1089 bzw. 1090.

Danzig, den 26. April 1926.

Amtsgericht Abtl. II.

Zwangsvorsteigerung.

Am Dienstag, den 4. Mai, vorm. 11 Uhr werde ich in Oliva bei dem Spediteur Norden meistbietend gegen Zahlung versteigern:

20 Fl. verschiedene Weine, 8 Fl. Rum, 23 Paket Nügel, 8 Peitschenstücke, 25 Paket Kaffeeschrot, ferner 1 französisches Billard.

Oliva, den 3. Mai 1926.

Schumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Stadt-Theater Danzig.

Montag, 7.30 Uhr: "Cosi fan tutte".
Dienstag, 7.30 Uhr: "Der Marquis von Keith".
Mittwoch, 7.30 Uhr: "Die keusche Sulanne".
Donnerstag, 6 Uhr: Neu einstudiert! "Tristan und Isolde".
Freitag, 7.30 Uhr: "Irrgarten der Liebe".

Sonnabend, 7.30 Uhr: Neu einstudiert! "Im weißen Rößl". "Als ich wieder kam", Lustspiel in 6 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Sonntag, den 9. Mai, 7.30 Uhr: Neu einstudiert! "Mignon", Oper in 4 Akten von Ambroise Thomas.

Montag, 10. Mai, 7.30 Uhr: "Irrgarten der Liebe".

Danziger Börse vom 3. Mai 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark = 123 1/2

100 Zloty = 50 1/2

1 Amerik. Dollar = 5,19

Sched London = 25,20

Eine einfache Sache - man muß sie nur kennen.



Was ist weiches Wasser?

Waschen Sie verehrte Hausfrau, einmal Hände und Gesicht mit **Regenwasser**, u. nehmen Sie zum Vergleich Wasser aus der Leitung

Bei Regenwasser

ein weiches wohliges Gefühl auf der Haut und kräftige Schaumbildung bei sparsamstem Seifenverbrauch

Bei Leitungswasser

weniger Schaum trotz guter Seife und Mehrverbrauch!

Also:

das weiche Regenwasser braucht weniger, das harte Leitungswasser aber mehr Seife oder Waschmittel! Bedenken Sie, was das bei Ihrer Wäsche ausmacht!

Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser den Sie zur Wäsche gebrauchen vorher eine Handvoll Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda auf. Dann haben Sie das schönste weiche Wasser Sie waschen sparsam, Sie waschen angenehm und kennen keine Kalkflecke

Autobusverkehr DANZIG-ZOPPOT

Ab Sonntag, den 2. Mai, bis 12 Uhr mittags, 20-Minutenverkehr.

Ab 12 Uhr mittags 15-Minutenverkehr.

Letzter Wagen ab Danzig 1 Uhr nachts.

" " " Zoppot 1.45 Uhr nachts.

Danzig, den 30. April 1926.

Danziger Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wohnungs-Anzeiger

Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstraße 15.

2 sonn., teilw. möbl. Zimmer

in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter (jung. Ehepaar) zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 836 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva

oder Langfuhr ein großes sonniges leeres Zimmer von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 883 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von jungem Ehepaar zu mieten. Offerten mit Preis unter Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

749) 1 gr. gut möbl. Zimm. mit elektr. Licht und besond. Eing. an 1 oder 2 Herren von gleich zu verm. Bergstraße 21, part.

3 sonnige möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung und besond. Eingang zu verm. 797) Rosengasse 3, 1 Tr. I.

880) 3 sonn. möblierte oder teilweise möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche, auch einzeln zu verm. Zoppenstr. 8, 2 Tr.

876) 1 gr. gut möbl. sonnig. Zimmer, direkt am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

865) 2 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. bei alleinst. Witwe zu vermieten. Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts.

851) 1 gr. möbl. Zimmer mit Balkon, nahe am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

850) 1 gr. gut möbl. Zimmer mit Balkon, nahe am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

849) 1 gr. gut möbl. Zimmer mit Balkon, nahe am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

839) 2 einzeln, auch zusammenhängende Zimmer, möbl. od. leer, mit Küchenbenutzung u. Stall von jogleich sep. zu vermiet. Rosengasse 56.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

ie. Speisen und Getränke.

Konzert 1-1: Reunion

Diners :— Soupers

690) Groß, gut möbl. Zimm.

Beranda, Balkon, Bad, elektr.

Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herr.

zu verm. Pelonkerstr. 23, part. r.

606) 2 sonnige möbl. evi.

teilw. möbl. Zimmer mit Küchenben., Gas, elektr. Licht

und eig. Keller zu vermiet.

Bergstr. 1, 1 Treppe rechts, am Kurhaus.

929) Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiet.

Dulzstr. 7, 2 Trepp. rechts.

1 gr. sonn. möbl. Zimmer

mit 2 Betten, zu vermieten.

815) Georgstraße 28, 1 Tr.

943) 1 gr. gut möbliertes

Zimmer mit elektr. Licht und

besond. Eingang an 1 oder

2 Herren von gleich zu verm.

Bergstraße 21, part.

951) Abgegl. Sommerwoh.,

3 Zimmer, Küche, Balkon,

elektr. Licht, zu vermieten.

Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

719) 2 möbl. Zimmer mit Küchenant., bequeme Lage, zu

vm. Am Schloßgart. 8, 2 T. I.

941) Freunde, möbl. Zimmer mit Balkon, nahe am Walde,

an Sommergäste zu vermieten.

Waldstraße 7, 2 T. r.

830) 2 schön möbl. Zimmer zu verm.

Jahnstr. 4, pt. I.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang, Klosterstr. 6,

2 Trepp. links, zu vermieten.

827) Möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Jahnstraße 46, 1 Tr.

2. Türe rechts.

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für

Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension

von 7.— Gulden an.

Besitzer A. Leizke, Ww.

Pensionat Grau.

Oliva, Ottostraße 6.

Zimmer mit u. ohne Pension.

Kräf. Mittagstisch. (952

957) 3 einzelne, möbl. sonn.

Zimmer zu vermiet. Dulz-

straße 7. 1 Tr. rechts.

951) 1 möbl. Zimmer zu

verm. Prs. 25. Schäfereiweg 2.

952) 3 sonn. möbl. Zimmer

mit Küchenben., u. sep. Eingang

zu verm. Rosengasse 3, pr. lfs.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer

<p

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziperstraße

Heute letzter Tag.

Das schönste Programm dieses Jahres!

20
Akte

20
Akte

Der Riesengroßfilm

Gösta Berling

1. und 2. Teil.

Nach dem berühmten Roman von Selma Lagerlöf mit Schwedens besten und berühmtesten Darstellern:

Jenny Hasselquist — Lars Hanson
Greta Garbo — Gerda Lundequist

Wermaland, die Heimat Selma Lagerlöfs, ist vielleicht die einzige Landschaft Schwedens. Auf den Schlössern und Gütern dieser Gegend lebten als "Wermands-Parasiten" die Kavalere, Männer ohne Beruf oder Heim, verabschiedete Offiziere, arme Adelige oder reine Abenteurer. Ihre eigentliche Aufgabe war, mit ihren Talente oder auch nur durch ihre Originalität Leben in den stillen Alltag zu bringen. Der Kavalerie der Kavalere ist Gösta Berling. Zu ihm hat die Verfasserin einen echten Sohn der Romantik gezeichnet, einen nordischen Bruder der Byronschen Helden, der Müsslichen Kavalere.

Ferner:

Harry Liedtke

in

„Orient“

Ein Film von ungeheuerlicher Prachtentfaltung, dessen Herstellung unerhörte Kosten verursachte.

Weitere Darsteller:
Maria Jocobini — Viggo Larsen
Leopold von Ledebur.

Beginn der Vorführungen:
Wochentags 6 und 8.10 Uhr, — Sonntags Anfang 4 Uhr,
letzte Vorstellung 8.20 Uhr.

Jugendliche unter 16 Jahren haben zur 6-Uhr-Vorstellung Zutritt.

UT

Spiele

Licht-

Von 1076. Am Hauptbahnhof
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Tel. 1076

Vom 30. April bis 6. Mai 1926

Der erfolgreiche Großfilm:

Die Perle des Regiments

Eine höchst unkriegerische Angelegenheit in 6 Akten.

Hauptrolle:

Reinhold Schütz.

und eine große Anzahl erster Darsteller.

Regie: Georg Jacoby.

Gutes Beiprogramm
mit neuester Ufa-Wochenschau.

Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Viener Operetten-Festspiele

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski,
1. Mai, täglich 8 Uhr abends der Sensations-
Weltschlager

Gräfin Mariza.

Allererste Wiener Künstlerbesetzung.

Verkauf: Konfittürengeschäft Fassbender, Langgasse 26.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Heute Montag letzter Tag
billiger Kinotag

19 Akte Drei große Schlager. 19 Akte

Die Welt ein Theater

Eine Minute vor Zwölf

Die lustige Sensation.

Der Teufel auf Schloß Emerande

Die neue Wochenschau

Von Dienstag an

Pat und Patachon

auf hoher See

u. das kleine Patachonchen

Alles Andere morgen.

Kriegerverein

„Königin Luise“ Oliva

Am Mittwoch, den 5. Mai 1926, abends 8 Uhr
im Vereinslokal „Hotel Karlshof“

Monatsversammlung

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. Vereins-
abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Oliva e. V.

Monatsversammlung

am Dienstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr Hotel
„Karlshof“.

Der Vorstand.

Zahnpraxis

Kurt Bluhm

verzogen

nach Georgstraße 5, part.

Ehms
Danzig

Fahrräder

Adler, Brennabor, Dürkopp, Görcke, Baltia,
Victoria, Wanderer, Opel, Wittler, Weltrad

die neuesten Modelle 1926 in großer Auswahl zu
billigen Preisen. Teilzahlung gestattet. Prima
Mäntel und Schläuche sowie sämtliche Fahrrad-
Ersatzteile enorm billig.

Gustav Ehms, Danzig

1. Damm 22—23. Ecke Breitgasse. Telef. 8478, 3975.

Gegründet 1907.

Tanzunterricht Zoppot

Zirkel für Anfänger und für Vorgesetzte, Einzelunterricht,
Kinderzirkel. Anmeldungen täglich.

Magdalene Dutke, Tanzlehrerin, Zoppot

Eissenhardtstraße 18.

Pasteurisierte, tiefgekühlte, fettreiche

Vollmilch

gibt an Wiederverkäufer, sowie an Gartenlokale etc.
noch ab

Milch-Verwertungs-Genossenschaft

Kleschkau.

Bestellungen nimmt unsere Verkaufsstelle
Am Markt 1 entgegen.

Gartenschläuche som. Gartensprüher, Rasensprenger
u. Hähne empfiehlt zu bill. Preisen
und bequemer Zahlungsbedingung

Edwin Kirschner,

Danzig, Danzigerstr. 56.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Mittwoch, den 5. d. Ms.

Apachen-Ball

Eintritt nur gegen Karten, die unentgeltlich im Hotel
in der Zeit von 12—3 Uhr oder abends ab 8 Uhr in der
Mascotte abgegeben werden.

Gute Küche.

Maskott Jazzband Kapelle Berkman.

Solide Preise.
Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu
eingerichtetes „Linden-Café“ ff. Kaffee. Jede
Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster
Preisberechnung statt.

Gut und billig

kauft man

Herren- und Knaben-Garderoben
fertig und nach Maß, im

Konfektionshaus Ernst Röhl,

Danzig, Breitgasse 128-129, Telefon 6372

Spezialität:

Eleganter Schnitt, beste Schneiderarbeit, erstklassige Stoffe und doch billig
Damenkostüme und Damenmäntel werden nach Maß angefertigt.
Fracks, Smokings, Gehrocke werden verliehen!
Sicheren Kunden gebe ich Kredit.

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof

Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-
kronen, Brückenarbeiten aller Systeme
in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.
Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

DR. OETKER'S BACKPULVER

Backin

Pelzwaren-Handlung

Alfred Griese

Oliva, Zoppoterstraße Nr. 66

empfiehlt

Pelzwaren und Besatzteile aller Art
Große Auswahl in sämtlichen Artikeln.

Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

Pelzdecken werden zum färben und blenden
angenommen.

Arbeitsmarkt

Portier.

Für mein Fabrikgrundstück

suehe ich zum 1. Juli einen

ordentl. Mann als Portier.

Lohn, freie Wohnung, Licht und Heizung. Offerten niedrig
zulegen unter „Portier“ i. der Geschäftsräume des

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

Selbständig arbeitende
Mannschaft

sofort oder 15. Mai gesucht.

Bewerb schriftl. m. Zeugnis-
Ausschriften u. Angabe bisher.

Tätigkeit an M. Knaak, Hotel

Deutscher Hof, Oliva.

Sämtliche Sorten

Gemüsepflanzen

gesunde starke Ware verkauft

Gärtnerei Belonken

5. Hof.

Kinderbettgestell

mit Matratze bill. zu verkauf.

Gerlach, Belonkerstr. 132 a.

Brennabor-

Kinderwagen

die neuesten Modelle 1926

in Sport- und Promenaden-

wagen in großer Auswahl

zu bedeutend herabgezogenen

Preisen. Teilzahlung gestattet.

100 Breitgasse 100

Kaufhaus für Fahrräder und Kinderwagen.

3 Paar Schuhe

fast neu Gr. 37 billig zu

verk. Belonkerstr. 25, part.

1 fast neues Deckbett

2 Kissen zu verkaufen. Zu

erfrag. in der Geschäftsstelle

dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag

von Paul Venke, Oliva